

Winter 2009/2010

# aus Holz



alles andere ist nur Holz

graub<sup>nd</sup>en HOLZ

## Inhalt

Editorial	Seite	3
Massivholzhaus Funtauna	Seite	4
Master in Management (MIM) – Schwerpunkt Holzwirtschaft	Seite	6
Zeichen für Bündner Holz	Seite	11
Lenna renda erfolgreich abgeschlossen	Seite	13
Wanderausstellung Holzpreis Schweiz auf Touren	Seite	14

### Korrigenda aus Holz Sommer 2009:

Bei der Vorstellung der Bündner Preisträger Prix Lignum 2009 im aus Holz Sommer 2009, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Bei der Casa Mathis von Norbert Mathis, Trin ist der Holzbauingenieur Franz Josef Niederwolfsgruber, Schaanwald für die Ingenieurarbeiten verantwortlich gewesen und nicht wie fälschlicherweise angegeben die Lauber Ingenieure Luzern.

Wir entschuldigen uns für diesen Fehler!

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Interesse der einheimischen Bevölkerung an der Wald- und Holzwirtschaft ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Nicht zuletzt auch durch die Ansiedlung des Grosssägwerkes in Domat/Ems. In den grossen Tageszeitungen im Kanton wird viel berichtet und informiert über die gesamte Holzketten. Für uns «Hölzigen» ist das sehr erfreulich. Die Bevölkerung nimmt dadurch den Rohstoff Holz vermehrt als nachwachsenden, nutzbaren, einheimischen Baustoff und Energieträger wahr. Spricht man von der Holzketten, wird mittlerweile auch von Laien verstanden, was damit gemeint ist; vom Baum bis zum fertigen Holzprodukt. Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Holzketten wird erkannt. Unser Ziel sollte es nun sein, die ganze einheimische Holzketten mit dem Label Graubünden Holz zu zertifizieren, damit die Endkunden mit Garantie ein Bündner Holzprodukt erhalten. Die zertifizierte Holzketten versichert, dass die gesamte Wertschöpfung in der Region erbracht wurde. Vom Baum bis zum fertigen Holzprodukt

waren Bündner Betriebe am Werk. Das Label kommuniziert klar und deutlich: dieses Holz ist Bündner Holz! Wie hoch ist nun aber die regionale Wertschöpfung verglichen mit dem Rundholzexport? Am Beispiel Bahnhofsgebäude (Holzzentrum) Landquart lässt sich das ganze gut quantifizieren. Für das Holzzentrum Landquart wurden 900m<sup>3</sup> Rundholz aus Igis bereitgestellt. Die ganze Wertschöpfung zum Bau des Gebäudes wurde durch Betriebe aus der Region erbracht. Dank dem Einsatz und der Verarbeitung des regionalen Holzes erhöhte sich die Wertschöpfung verglichen mit dem Rundholzexport um das Neunfache! In der Fachliteratur spricht Gohte und Hahne (2005) im Bereich regionaler Holzhausbau von einer berechneten Wertschöpfungssteigerung gegenüber dem blossen Rohholzverkauf von Faktor 9,7; für den Bereich regionale Möbelherstellung wird gar von einer um 16-fach erhöhten regionalen Wertschöpfung gesprochen. Ziehen wir also gemeinsam an einem Strick in der Bündner Holzketten und versuchen die Steigerung der Wertschöpfung in der Region zu behalten. Zusammen für mehr Bündner Holz!

Ohne Kompromisse und Abstriche ökologisch und modern gebaut - das Massivholzhaus Funtauna in

Müstair. Für den Bauherr Jörg und Manuela Clavadetscher war von Anfang an klar, dass ein Massivholzhaus gebaut wird, ohne Leimträger, OSB-Platten und andere «Fremdstoffe».

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine wirtschaftliche und holzspezifische Weiterbildung. Erstmalige Durchführung des Masterlehrganges in Management mit Schwerpunkt Holzwirtschaft. Eine kurze Vorstellung des Lehrganges.

Je näher je lieber – Holz aus Graubünden. Das Zeichen für Bündner Holz: «zertifiziert nach Graubünden Holz» – der Mehrwert wird sichtbar gemacht.

Lenna renda erfolgreich abgeschlossen.

Die Wanderausstellung zum Holzpreis Schweiz tourt durch die Ostschweiz und genießt grosses Interesse.

Karl Valentin hat einmal gesagt; «Heut mach ich mir eine Freude und besuche mich selbst». Ich wünsche Ihnen für das Neue Jahr alles Gute und die Zeit für solche Besuche. Hoffentlich sehen auch wir uns des Öfteren. Michael Gabathuler, Geschäftsführer

## Massivholzhaus Funtauna Müstair



### Massivholzhaus aus Überzeugung

Für die Bauherrschaft, Jörg und Manuela Clavadetscher aus Müstair, war von Anfang an klar, dass ein Massivholzbau gebaut wird ohne Leimträger und OSB-Platten. Wo möglich sollte massives naturbelassenes Holz eingebaut werden. Trotzdem wollte die Bauherrschaft ein zeitgemässes Heim aus modernsten und natürlichen Materialien bauen.

Das Massivholzsystem, bei dem die Wände weder mit Leim noch mit Nägeln oder Schrauben verbunden werden, war dem Bauherrn bereits bekannt. Das

«Appenzellerholz» der Firma Nägeli AG aus Gais (AR) entsprach voll und ganz der Philosophie der Bauherrschaft.

### Das System «Appenzellerholz»

«AppenzellerHolz» bedeutet natürlicher Elementbau von A-Z und ist die Bezeichnung für Vollholzelemente der Firma Nägeli AG Gais (AR), die aus zusammen gedübelten Brettern bestehen. Die Werte betreffend Wärmedämmung, Wärmeleitfähigkeit, Abschirmung von elektrischen Strahlungen (Elektromog), Schall- und Brandschutz sind unübertroffen. Für ein Einfamilienhaus werden zwischen 200 und 250 m<sup>3</sup> Fichten- /Tannenbretter benötigt. Die rohen Bretter werden kreuzweise und diagonal aufeinandergelegt und mit stammgetrocknenen Buchendübeln verbunden. In jedem Wandelement sind somit liegende, stehende und diagonale Bretter eingebunden. Dies wirkt sich positiv auf das Schwinden aus, das Wandelement bleibt dadurch formstabil. Das ganze wird komplett mit natürlichen Materialien ohne Fremdstoffe gemacht. Das Holz wird naturbelassen eingebaut. Die Nägeli AG fertigt die Häuser individuell und nach den persönlichen Wünschen der Kunden an. Dabei arbeitet die Nägeli AG auf

Baustellen, die mehr als eine halbe Autostunde von Gais (AR) entfernt sind oft mit Zimmereien vor Ort zusammen. Die Nägeli AG setzt dabei den Gedanken der Erhaltung der Wertschöpfung in einer Region vollends um.

### Ein Appenzellerhaus im Münstertal

Nach dem ersten Kontakt mit der Firma Nägeli AG, entschied sich der Bauherr das System und zwei Referenzobjekte genauer anzusehen. Nach der Besichtigung und weiterem Literaturstudium war für die Familie Clavadetscher schnell klar: «Wir bauen mit dem System Appenzellerholz». Nachdem nun der Kontakt zwischen dem lokalen Architekten und der Firma Nägeli AG gemacht wurde, konnte mit der Feinplanung begonnen werden. Eine grosse Herausforderung war es für den Architekten das Konzept des Holzbaus in eine Umgebung einzufügen, in der nur Massivbauten stehen. Zudem äusserte die Familie Clavadetscher den Wunsch, ein Minergiehaus zu bauen welches ohne konventionelle Zentralheizung, nur mit einem Grundofen und Sonneneinstrahlung auskommen muss. Hinzu kam die Tatsache, dass das lokale Architekturbüro bis zu jenem Zeitpunkt sehr wenig Erfahrung im Holz-

elementbau vorweisen konnte. Das Architekturbüro La Chasa aus Müstair fand aber schnell gefallen am System und ist heute vom Resultat überzeugt. «Wir möchten uns mit dem Holzbau in Zukunft mehr Beschäftigen, sei es im Wohnungsbau, Landwirtschaftsbau und nicht zuletzt im Industriebau», betont das Architekturbüro.

#### Ohne Abstriche

«Viele Bauherren sagen heute vielfach `ja aber` zum Baustoff Holz. Sie wissen, dass Holz ein natürlicher Rohstoff ist und vergessen dabei, dass Holz sich bewegt. Wir wollten bewusst ein Stück Natur. Die eingebauten Korkböden dürfen knarren – das gehört zu einem Holzhaus», erläutert der Förster Jörg Clavadetscher. Um für den Elementbau möglichst ideale Voraussetzungen zu schaffen, wurde die Raumaufteilung nach Süden ausgerichtet und mit statisch klaren Linien und Formen gearbeitet. Die Südfassade wurde grosszügig verglast. Die Fassadenverkleidung wurde mit einheimischer Lärche aus Fuldera gemacht und wirkt harmonisch und natürlich. Etwas Spezielles liessen sich die Bauherren bei den Zwischenwänden einfallen. Die Elemente wurden mit Schilfrohr belegt und die

Zwischenwände mit Lehm verputzt. Dies trägt stark zum ausgewogenen Innenklima bei. «Wir merkten erst im Nachhinein, dass wir mit unserer Idee dem Lehmverputzt etwas aussergewöhnliches versucht haben. Es war auch für die Firma Nägeli AG und das Architekturbüro ein Novum» schildert Jörg Clavadetscher. Die Bodenbeläge in Kork wurden von der einheimischen Fertigbodenfabrik bezogen und vom Bauherrn in Eigenleistung verlegt. Durch und durch wurden ökologisch einwandfreie Produkte im ganzen Neubau verwendet – ohne Abstriche.

#### Technische Aspekte

Wandaufbau: 240mm Appenzellerholz (innen sichtbar), 160mm Holzfaserdämmung, Hinterlüftung, offene Lärchen-Rhomboidschalung aussen. Der so gewählte Wandaufbau weist einen errechneten Wärmedämmwert (U-Wert) von 0.15 W/m<sup>2</sup>K auf, was den geforderten Minergiewert, von 0.20 W/m<sup>2</sup>K, weit unterschreitet. Der nach neusten Erkenntnissen errechnet, dynamische U-Wert, würde sogar die Anforderungen des Minergie-P Standards erfüllen. Auf eine kontrollierte Lüftung hingegen wurde bewusst verzichtet, da der Wandaufbau diffusionsoffen und atmungsaktiv ist. Die

Bauherrschaft ist aber somit im Wissen, dass ihr EFH ein komplett ökologisches und CO<sup>2</sup>-neutrales Haus ist, welches abgesehen von der kontrollierten Lüftung, eigentlich Minergie-P Standard erfüllt. Dachaufbau: 240mm Appenzellerholz, 140mm Holzfaserdämmung, Unterdach, Konterlattung, Ziegellattung und -eindeckung. Der Dachaufbau entspricht somit in etwa dem, der Aussenwände. Aus statistischen Aspekten wurde die statische Sehne im Element mittels Fichtenbalken 80x160mm verstärkt.

Bodenaufbau: Der Bodenaufbau, die Balken und Unterzüge, bestehen aus unverleimtem, mit Holzenergie auf ca. 9% Feuchtigkeit getrocknetem, Massivholz. Der Bauherr wollte zuerst die Unterzüge aus massiver Arve machen. Aufgrund der schlechten statistischen Werte der Arve, konnte dies nicht realisiert werden. Dafür wurde die einheimische Arve als verkleidendes Element im Wohnraum eingesetzt. Der weitere Bodenaufbau wurde mit einheimischer Fichte, als Nut-Kamm Schalung verbaut. «Noch selten wurde ein so nachhaltiges und energieeffizientes Bauobjekt ohne Holzwerkstoffplatten und Fremdmaterialien erstellt», erwähnte die Firma Nägeli AG nach der Fertigstellung.

### Jederzeit wieder

«Als wir drei Monate nach dem Einzug ins Haus aus einem dreitägigen Kurzurlaub heimkehrten, bemerkten wir sofort wieder das angenehme Wohnklima. Diese Wärme, die Luft und dieses unbeschreibliche Wohlbehagen sind wunderbar.» Manuela und Jörg Clavadetscher.

Ein besonderer Wunsch der Bauherrschaft war die dezente Integration einer Photovoltaikanlage ins Bauwerk. Auf dem Dach wurde eine integrierte Photovoltaikanlage gebaut und an der Südfassade sind thermische Solarkollektoren für die Warmwasseraufbereitung angebracht. Auch die Sonnenenergie wird in diesem ökologischen Bau Bestens genutzt. Bei der Unternehmerswahl legte die Bauherrschaft grossen Wert darauf, dass möglichst Unternehmer aus dem Münstertal berücksichtigt werden. Ökologisch Bauen heisst auch beim Bau selber auf die Ökologie und die Wertschöpfung vor Ort zu schauen. Als die einheimische Lärchenschalung nach dem Sägen für einen weiteren Arbeitsschritt nach Mels (SG) transportiert werden sollte, stimmte Jörg Clavadetscher erst zu als sich herausstellte, dass der Transport zusammen mit weiteren Transportgütern nach Mels gemacht werden kann. Die Fenster beispielsweise

wurden nicht mit Montageschaum geschäumt, es wurde eine andere Lösung mit Schafwolle (Seidenzöpfe) gefunden. Jörg Clavadetscher legt als Förster eben überall grossen Wert auf die Ökologie. «Ich würde heute das Haus wieder genau gleich bauen, auch wenn teilweise grosse Überzeugungsarbeit notwendig war, um alle am Bau Beteiligten von unserer Idee zu überzeugen.»

### Massivholzhaus Funtauna 2008, Müstair

<b>Bauherrschaft:</b>	Manuela und Jörg Clavadetscher, Müstair
<b>Architektur:</b>	architectura La Chesa, Müstair
<b>Statik:</b>	Brem Peter SA, Scuol
<b>Holzkonstruktion:</b>	Nägeli Holzbau AG, Gais
<b>Fassade, Aussenisolation, Dachdeckerarbeiten:</b>	Foffa Conrad SA, Müstair
<b>Bodenaufbau, Schreinerarbeiten:</b>	Curdin Bott, Valchava
<b>Korkböden:</b>	LiCo Swiss Quality Floors, Müstair
<b>Photovoltaikanlage:</b>	Solarstatt, Chur

Ein Massivholzhaus mit alternativer Energiegewinnung. *(Bilder: Jörg Clavadetscher)*





Aufrichtung und Einblicke ins Appenzellerhaus Funtauna in Müstair. *(Bilder: Jörg Clavadetscher)*

## Master in Management – Schwerpunkt Holzwirtschaft



Von den Besten lernen; neues Weiterbildungsangebot für die Wald- und Holzwirtschaft. *(Bild: Eurac)*

### Erstmalige Durchführung ab Februar 2010

Der Masterlehrgang in Management mit Schwerpunkt Holzwirtschaft, der erstmals ab Februar 2010 angeboten wird, fördert die Wettbewerbsfähigkeit von Bündner Unternehmen in der Wald-

und Holzbranche. Vermittelt wird praxisorientiertes Wissen über Betriebsführung und fachspezifische Inhalte über die gesamte Wertschöpfungskette Holz. Der Lehrgang wird an der Universität Salzburg mit einem Master in Management (MIM) abgeschlossen.

### Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Im Leitbild von Graubünden Holz wird die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben der Bündner Wald- und Holzwirtschaft an erster Stelle genannt. Graubünden Holz ist überzeugt mit dem neuen Lehrgang eine vollständig neue Bildungsmöglichkeit auf hohem Niveau für die Wald- und Holzbranche geschaffen zu haben. Im Bereich Management fehlt der Branche aktuelles, breit abgestütztes und marktgerichtetes Management Know-how. Der neue Masterlehrgang schliesst diese Lücke. Das Studium gibt die Möglichkeit, grenzüberschreitend neues Wissen zu erwerben und von Erfahrungen im ganzen Alpenraum zu profitieren. Der Aufbau und die Studieninhalte belegen eindrücklich, dass mit dem neuen Lehrgang eine vollständig neue Weiterbildungsmöglichkeit für die Wald- und Holzbranche geschaffen wurde.

### Von den Besten lernen

In 21 Modulen, die abwechselnd in Südtirol, Graubünden und Salzburg stattfinden, werden berufsbegleitend Geschäftsführer, Betriebsleiter und Führungskräfte von kleinen und mittleren Unternehmen der Wald- und Holzbranche sowie von Verbänden, aber auch Techniker, Planer und Berater der Wald- und Holzwirtschaft weitergebildet. Referenten aus dem gesamten Alpenraum vermitteln in einem zeitgemässen methodischen Rahmen umfassendes, auf die Holzwirtschaft fokussiertes Management-Wissen. Die angebotenen Exkursionen zu Vorzeigeobjekten und -betrieben fördern den Weitblick und die Zusammenarbeit innerhalb der Wertschöpfungskette Holz; sie geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, über die eigene Region hinaus von den Besten zu lernen.

Der Lehrgang wird von den Weiterbildungspartnern SMBS University of Salzburg Business School und der EURAC education Weiterbildungseinrichtung Bozen sowie von Graubünden Holz und TIS/Cluster Holz und Technik Südtirol angeboten und vom europäischen Sozialfonds mitfinanziert.



### Nutzen für die Seminarteilnehmer

- Vom Baum bis zum fertigen Holzprodukt: Know How der gesamten Wertschöpfungskette Holz.
- Umfassende Ausbildung in General Management mit Bezug zur Holzbranche.
- Starker Praxisbezug bei allen Themen.
- Alle Inhalte zugeschnitten auf kleine und mittlere Unternehmen und Betriebe der Wald- und Holzbranche.
- Überregionale Ausrichtung, Referenten aus dem gesamten Alpenraum.
- Gastreferate und Exkursionen zu Vorzeigeobjekte und -betriebe.
- Abschluss an der Universität Salzburg als Master in Management (MIM).



Know How über die ganze Wertschöpfungskette vom Rundholz...

### Inhalte

Die Module umfassen sowohl allgemeine Managementthemen (immer auf die Bedürfnisse von Betrieben der Wald- und Holzbranche ausgelegt) sowie holzspezifische Themen der gesamten Wertschöpfungskette Holz. Die Reihung der Module ist so gegliedert, dass am Anfang die allgemeinen Themen (Volkswirtschaft, General Management) behandelt

werden. Die genaueren Themen zu Betriebswirtschaft und Marketing und zur Holzwirtschaft folgen im Anschluss. Manche Veranstaltungen sind aufeinander aufgebaut (Rechnungswesen I und II). Ansonsten wurde darauf geachtet, die Themen der Module so zu «mischen» dass der Lehrgang möglichst abwechslungsreich in seinem Ablauf ist. Bei diversen praxisbezogenen Themen werden Exkursionen zu Vorzeigebetrieben oder -objekten gemacht. Ein wesentlicher Bestandteil des Studiums bildet die Studienreise nach Schweden (Modul 17). Im «Holzland» Schweden wird unter anderem die Entwicklung des internationalen bzw. europäischen Holzmarktes bestimmt und Skandinavien als das walddreichste Gebiet Europas ist ein innovativer Impulsgeber der Wald- und Holzwirtschaft.



...bis zum fertigen Holzprodukt.

(Bilder: Lignum)

### Zielgruppe

Geschäftsführer und Führungskräfte von kleinen und mittleren Unternehmungen der Wald- und Holzwirtschaft sowie von Verbänden; Unternehmer, Techniker und Planer sowie Berater und Ingenieure der Wald- und Holzwirtschaft. Die Zulassungsvoraussetzungen sind einen Studienabschluss oder Matura bzw. Meistertitel mit mindestens 5-jähriger Berufspraxis in einer leitenden Position in der Holzwirtschaft. Erfüllt ein Bewerber diese Zulassungsvoraussetzungen nicht, ist es möglich bei Darlegung von genügender Erfahrung im General Management Bereich in der Wald- und Holzbranche trotzdem zugelassen zu werden. Die Lehrgangleitung prüft die persönliche und fachliche Eignung der Bewerber/-innen und entscheidet über die Zulassung.



Innovatives Forschungs- und Weiterbildungsinstitut:  
EURAC Bozen.

(Bild: Eurac)

Master in Management - Schwerpunkt  
Holzwirtschaft; ein Projekt von:



### Das wichtigste in Kürze

<b>Dauer:</b>	21 Module, insgesamt 57.5 Tage, berufsbegleitend. Erste Durchführung Kursbeginn 25. Februar 2010, Kursende: 11. November 2011 Die Termine für die zukünftigen Durchführungen werden bei GR Holz publiziert.
<b>Kurszeiten:</b>	9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, an Samstagen 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
<b>Veranstaltungsorte:</b>	Südtirol, Graubünden, Salzburg und Schweden
<b>Teilnahmegebühr:</b>	7'000 Euro
<b>Kursprache:</b>	Deutsch
<b>Lehrgangleitung:</b>	Univ.-Prof. Dr. Walter Scherrer
<b>Information und Anmeldung:</b>	Michaela Pirker education@eurac.edu Tel. +390471 055 441
<b>Download Anmeldeformular:</b>	<a href="http://education.eurac.edu/HOLZ10">http://education.eurac.edu/HOLZ10</a>
<b>Weitere Informationen und Auskünfte sind bei Graubünden Holz erhältlich!</b>	

## Je näher je lieber – Holz aus Graubünden



Klar ersichtlich: Bündner Holz!

### Das Zeichen für Bündner Holz

Mit dem Label Graubünden Holz wird die Regionalität und die Qualität als Chance genutzt, um die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Bündner Holz zu kennzeichnen. Das Label zeichnet Holzprodukte aus, welche mehrheitlich aus Bündner Holz hergestellt und im Kanton Graubünden produziert werden. Einfach ausgedrückt deutet das Label Graubünden Holz daraufhin, dieses Holz ist Bündner Holz. Das Label Graubünden Holz dient dem Nachweis der Holzherkunft. Konsumentenerhebungen haben gezeigt, dass die Herkunft von Lebensmitteln bis zum Baustoff für

Konsumenten eine immer wichtigere Bedeutung einnimmt. Genau dies können sich die Holzkettenbetriebe mit dem Label Graubünden Holz zunutze machen. Dank den minimalen Anforderungen, einer bescheidenen Gebühr und unbürokratischer Abwicklung kann das Label Graubünden Holz durch die Holzkettenbetriebe ohne grossen Mehraufwand eingesetzt werden.

### Die Vorteile für den Holzkettenbetrieb

- Der Mehrwert wird sichtbar gemacht: Aus gesetzlich festgeschriebener, nachhaltiger Waldnutzung entstehen authentische Bündner - Qualitäts-holzprodukte.
- Dank dem Label Graubünden Holz, steigt die Nachfrage nach qualitativem Bündner Holz. Dadurch wird eine höhere Wertschöpfung entlang der ganzen Bündner Holzketten erzielt, was jedem einzelnen Bündner Holzbetrieb wieder zugute kommt.
- Die geschützte Marke Graubünden Holz bürgt für Regionalität und Qualität. Einfach ausgedrückt kommunizieren die Nutzer des Labels mit

dem Label Graubünden Holz Ihren Kunden gegenüber: dieses Holz ist Bündner Holz!

- Die zertifizierten Betriebe können kostenlos Ihre Holzprodukte auf der Internetplattform [www.holzmarktplattform.ch](http://www.holzmarktplattform.ch) anbieten und erreichen so einen grossen Kundenkreis.

### Einfacher Aufbau

Das Label Graubünden Holz ist sehr einfach und unbürokratisch aufgebaut. Eigentümer des Labels ist der gleichnamige Dachverband der Bündner Wald- und Holzwirtschaft. Der Vorstand von Graubünden Holz ist somit das oberste Organ des Labels und ist für die Reglemente zum Label verantwortlich. Darunter agiert die Labelkommission. Die Labelkommission besteht aus 4 Mitglieder der Branchenverbände. Die Labelkommission beurteilt die eingegangenen Gesuche zur Labelnutzung und schliesst mit den Betrieben die Verträge ab. Zudem entscheidet die Labelkommission über die Marketingstrategie, erstellt das jährliche Budget und ist verantwortlich für die Kontrollen. Die aktuelle Labelkommission setzt sich zusammen aus:

Michael Gabathuler, Graubünden Holz; Jürg Gasser, VSSM GR/HBS GR; Christophe Trüb, SELVA; Felix Hunger, HBS GR.

### Der echte Bündner Betrieb ist zertifiziert

Es können sich sämtliche Betriebe der Bündner Holzkette zertifizieren lassen: Waldeigentümer, Forstbetriebe, Forstunternehmer, Bündlungsorganisationen, Sägewerke, Holzhandelsbetriebe, Holzverarbeitungsbetriebe (Schreinereien, Zimmereien, Mischbetriebe). Voraussetzung für die Betriebe um das Label anzubringen ist die Zertifizierung durch Graubünden Holz. Die bescheidenen aber dennoch griffigen Voraussetzungen für die Zertifizierung sind:

Der Betrieb:

- hat seinen Produktionsstandort in Graubünden
- erfüllt die minimalen branchenspezifischen Qualitätskriterien
- kann die fortwährende Lieferung der Graubünden Holz-Produkte garantieren.



Je näher je lieber – Holz aus Graubünden. Der echte Bündner Betrieb ist zertifiziert.

## Dieses Holz ist Bündner Holz

### Einfachheit

Klare und simple Anforderungen und Voraussetzungen an die Betriebe vermeiden einen bürokratischen Aufwand. Das Label ist sehr einfach aufgebaut und schreibt nur das notwendigste reglementarisch vor.

### Aussage

«Zertifiziert nach Graubünden Holz» bürgt für Regionalität und Qualität. Einfach ausgedrückt deutet das Label daraufhin: dieses Holz ist Bündner Holz!

### Transparenz

Das Label Graubünden Holz deutet auf die Rohstoffherkunft und den Produktionsstandort hin. Kunden verstehen von selber, was sich dahinter verbirgt.

### Für alle

Die Nutzung steht der gesamten Holzkette offen. Sämtliche Bündner Betriebe vom Forstbetrieb bis zum Holzverarbeiter können sich zertifizieren lassen.

### Gebühr

Für die Nutzung des Labels wird eine jährliche, bescheidene Gebühr erhoben. Diese Gebühr schliesst sämtliche Leistungen welche durch Graubünden Holz erbracht werden mit ein.

### Produkte

Alle zertifizierten Produkte sind auf der neu geschaffenen Internetplattform [www.holzmarktplattform.ch](http://www.holzmarktplattform.ch) zu finden.

**Nutzen Sie die Gelegenheit und setzen Sie auf das Label Graubünden Holz – fordern Sie unverbindlich die Unterlagen an: [www.graubuendenholz.ch](http://www.graubuendenholz.ch)**

## Lenna renda erfolgreich abgeschlossen

### Lenna renda

Im Sommer 2005 wurde in der Surselva das Projekt «Lenna renda» gestartet. Ziel des Projektes war die Wald- und Holzwirtschaft als wichtigen, regionalen Wirtschaftssektor zu etablieren. Lenna renda wurde von Anfang an von allen wichtigen Akteuren der regionalen Wald- und Holzwirtschaft mitgetragen (Bund, Kanton, Region, SELVA, Graubünden Holz, BFUV und Graubünden Wald). Graubünden Holz wirkte als Projektpartner und in der Steuerungsgruppe mit. Die Projektarbeiten wurden inzwischen abgeschlossen und der Schlussbericht liegt vor. Die messbaren Projektziele konnten mehrheitlich erreicht werden. «Lenna renda» darf als Erfolgsprojekt bezeichnet werden.

### Die Schwerpunkte

Das Ziel von «Lenna renda» war es, die Waldbewirtschaftung in der Surselva im Sinn von Idealvorstellungen neu zu organisieren. Folgende Themenschwerpunkte wurden dabei erörtert:

- Zentrale Holzlogistik und Vermarktung
- Betriebsübergreifende Zusammenarbeit / Zusammenarbeit mit den Unternehmern
- Umfassende Verrechnung betrieblicher Leistungen
- Auswertung konkreter Beispiele

Die Einleitung und Umsetzung der Massnahmen wurde den entsprechenden Arbeitsgruppen übertragen.

Die Erwartungen ans Projekt waren sehr hoch gesteckt und konnten dementsprechend nur teilweise erfüllt werden. Jene die gehofft hatten, dass mit «Lenna renda» pfannenfertige Lösungen und Patentrezepte aus dem Hut gezaubert werden können, mussten enttäuscht werden. Es zeigte sich einmal mehr, dass Veränderungen nur umsetzbar sind, wenn die betreffenden Entscheidungsträger nebst dem Mut auch wirksame Schritte für Veränderungen in Angriff nehmen.

### Umdenken ausgelöst

Das Projekt hat einiges in Bewegung gesetzt und mitgeholfen ein Umdenken auszulösen. An die Stelle vom verbreiteten Einzelkämpfer ist eine

gemeinsame Aufbruchsstimmung getreten. Zur Etablierung der Zielsetzung, die Wald und Holzwirtschaft als wichtigen Wirtschaftssektor zu stärken, muss weiter gearbeitet werden. Vor allem die Waldeigentümer müssen nun Lösungen für ihre jeweiligen spezifischen Probleme suchen. Die Wege dazu wurden mit dem Projekt «Lenna renda» aufgezeigt. Die Erkenntnis, dass mit grösseren Bewirtschaftungseinheiten und vereinfachten Strukturen der Erfolg gesteigert werden kann, konnte mehr als bestätigt werden. Das politische Führungsgremium muss möglichst schlank sein und sich ihrer Aufgabe bewusst sein und auch wahrnehmen. Nur die Gemeinden selber können ihre Grenzen für die Waldwirtschaft öffnen. Die Chancen stehen gut, dass dank dem Projekt weitere wegweisende Reorganisationen zukünftig in Angriff genommen werden. Nur schon dass nun überall über Strukturen und deren Verbesserungsmöglichkeiten ernsthaft diskutiert wird, darf als Fortschritt gewertet werden.

## Die Wanderausstellung zum Holzpreis Schweiz – Prix Lignum 2009 unterwegs

Am 26. Mai 2009 vergab die Jury der Region Ost in Landquart aus 69 eingereichten Projekten den regionalen Hauptpreis des Holzpreises Schweiz - Prix Lignum 2009 dem Gemeindesaal- und Kirchgemeindehaus Flavill SG – einem konstruktiven Paradebau aus Holz. Weitere Objekte wurden von der Jury mit einer Auszeichnung oder Anerkennung geehrt. Alle eingereichten Objekte sind in ausführlicher Form in einer Wanderausstellung zu begutachten.



Die Wanderausstellung zum Holzpreis Schweiz – Prix Lignum 2009 stösst auf reges Interesse. (Bild: Graubünden Holz)

### Die Wanderausstellung tourt durch die Ostschweiz

Alle zum Holzpreis Schweiz - Prix Lignum 2009 angemeldeten Projekte der Region Ost sind im Posterformat A0 umfassend dargestellt. Die Exponate, 9 grossflächige Stellwände und 6 Posterfächer, werden bis im März 2010 an verschiedenen Standorten ausgestellt. Die Ausstellung richtet sich an alle Holzinteressierten, vom Planer über den Holzbauer bis zum Bauherr. Speziell soll aber auch die breite Bevölkerung, durch das Aufzeigen der Möglichkeiten des modernen Holzbaus, angesprochen werden. Die großflächige Darstellung der Projekte im Posterformat spricht klein und gross gleichermaßen an und lädt zum begutachten ein. An den Stellwänden werden die Siegerobjekte präsentiert. In den Posterfächern können die nicht ausgezeichneten Objekte selbstständig geblättert werden. Zudem finden sich auf weiteren Tafeln Informationen rund um Wald und Holz und zum Dachverband Graubünden Holz.

### Ausstellungsorte und Termine

Die Ausstellung wurde diesen Sommer bereits an verschiedenen Orten gezeigt. Das Echo auf die Ausstellung war jeweils sehr positiv und der An-

drang an den öffentlichen Standorten dementsprechend gross. Ausstellungstermine sind noch bis Ende Februar geplant. Anschliessend werden die Präsentationstafeln wieder den Teilnehmern ausgehändigt.



Die Präsentationstafeln stellen die eingereichten Projekte in ausführlicher Form dar. (Bild: Graubünden Holz)

Die Stationen der Wanderausstellung im Überblick:

- Im Sommer 2009: Ausstellung Expo Lengo, HWS Gfeller AG, Landquart
- 11.09.09 - 13.09.09: Thurgauer Waldtage, Frauenfeld TG
- 14.09.09 - 19.09.09: Migros Rheinpark, St. Margrethen SG
- 21.09.09 - 23.10.09: Baudepartement SG, St. Gallen.
- 02.11.09 - 27.11.09: Tamina Therme, Bad Ragaz.
- 07.12.09 - 15.12.09: Architekturforum Ostschweiz, St. Gallen.
- 11.01.10 - 22.01.10: Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof, Landquart.
- 25.01.10 - 12.02.10: Bildungszentrum Wald und Holz (Försterschule), Maienfeld.
- 15.02.10 - 26.02.10: HTW Chur, Atelier (Gebäude C), Chur.

Zum Holzpreis Schweiz ist vom Verlag Hochparterre ein Sonderheft in drei Sprachen als Beilage zum Hochparterre No. 6-7/2009 erschienen: «Holzpreis Schweiz 2009 – Auf Schatzsuche nach Brücken, Bauten, Möbeln», worin alle 77 Preisträger vorge-

stellt werden. Das Sonderheft kann zum Preis von Fr. 15.– (exkl. Porto) bei Graubünden Holz bezogen werden.

Alle eingereichten Projekte zum Holzpreis Schweiz werden auf der Homepage [www.holzpreis-schweiz.ch](http://www.holzpreis-schweiz.ch) ausführlich präsentiert.



Regel Austausch unter Fachleuten über die neusten Holzbauprojekte aus der Ostschweiz. (Bild: Graubünden Holz)

## Nächster Holzpreis-Wettbewerb in Graubünden

### Holzbaupreis Graubünden

Der Holzbaupreis Graubünden wurde in der Vergangenheit jeweils im Dreijahres-Rhythmus durchgeführt. Die letzte Durchführung fand im Jahr 2007 statt und wurde von Graubünden Holz organisiert und von der Firma HWS Gfeller AG aus Landquart unterstützt. Mit der «Mehrzweckhalle Lärchensaal, Zizers» wurde ein Objekt mit dem ersten Preis ausgezeichnet, bei dem Bündner Holz in beispielhafter Art eingesetzt ist. Die konzeptionelle, konstruktive und handwerkliche Qualität der eingereichten Objekte war sehr hoch. Es wurden mehr als 30 Objekte aus dem Bündnerland zum Holzbaupreis Graubünden 2007 angemeldet.

### Prix Lignum

Mit einer erstmaligen gesamtschweizerischen Durchführung eines Holzpreises im Jahr 2009 wurden die in frühen Wettbewerben gemachten Erfahrungen wieder bestätigt. Das Interesse am Prix Lignum war dementsprechend gross und es wurden wieder über 30 Objekte aus dem Kanton zum Prix Lignum 2009 angemeldet.

### Zukunft

Entgegen dem Dreijahres-Rhythmus im Holzbaupreis GR, wird im Jahr 2010 kein Holzbaupreis Graubünden durchgeführt, da mit dem Prix Lignum bereits 2009 ein Wettbewerb stattfand. Zukünftig möchte man die beiden Holzpreise in Graubünden zusammenführen und gemeinsam organisieren. Dies bedeutet, dass der nächste Holzpreis-Wettbewerb voraussichtlich im Jahre 2012 stattfinden wird (Prix Lignum 2012). Graubünden Holz wird weiterhin informieren, wann die nächste Ausschreibung stattfinden wird. Wir freuen uns bereits jetzt auf einen weiteren Holzpreiswettbewerb wieder mit vielen innovativen und interessanten Holzobjekten.

**Impressum:**

Aus Holz . Winter 2009/2010

**Redaktion:** Graubünden Holz . Bahnhofplatz 1 . 7302 Landquart . Tel 081 300 22 30 . Fax 081 300 22 31 . [www.graubuendenholz.ch](http://www.graubuendenholz.ch) . [info@graubuendenholz.ch](mailto:info@graubuendenholz.ch)

**Text:** Michael Gabathuler, Graubünden Holz

**Fotos:** Titelbild: Massivholzhaus Funtauna Müstair, Foto: Jörg Clavadetscher  
Der Quellenachweis der Bilder im Text findet sich jeweils in der Bildlegende

**Verbände:** Bündner Forstunternehmerverband, BFUV / Holzindustrie Schweiz Regionalgruppe GR / Bündner Waldwirtschaftsverband, SELVA  
Holzbau Schweiz Sektion GR / Amt für Wald GR / Freierwerbende Forstingenieure GR / Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons  
Graubünden VSSM GR

**Satz/Layout:** Heldstab & Partner GmbH . Bahnhofstrasse 54 . 7302 Landquart

**Auflage:** 1200 Exemplare

**Druck:** Heldstab & Partner GmbH . Bahnhofstrasse 54 . 7302 Landquart

**Papier:** gedruckt auf FSC Papier

**graubünden**HOLZ

**Zertifizierte Bündner Holzprodukte finden Sie hier:**  
[www.holzmarktplattform.ch](http://www.holzmarktplattform.ch)

**Leitbild Graubünden Holz**

Graubünden Holz ist der Zusammenschluss aller am Bündner Holz interessierten Verbände, Unternehmungen, Institutionen und Persönlichkeiten. Gemeinsames Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz. Erreicht wird die Zielsetzung durch eine starke Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure sowie eine wirksame Vermarktung der Ressource Holz und der daraus produzierten Produkte. Graubünden Holz ist die kompetente Anlaufstelle für Holzfragen im Kanton und richtet seine Aktivitäten konsequent auf diese Zielsetzungen aus.

